

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Christian Wiedebrock und Daniel Zeglin.

Wiedebrock, Johann Christian
Zeglin, Daniel

Tarangambadi, 05.09.1748-12.09.1748

5. September 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-184766

Reise-Diarium Niebohrs und Zeglins, auf einer Reise nach
Nagapatnam geführt.

1m 2026

Da, nach Anweisung des Durchschlags mit einem neuen Collegen,
für gut und nöthig erkannt wurde, so ist mir, Wiederborn und Ziegler, ein Brief
nach Nagapatnam hin worden; um so viel mit dem Brieftrager von da abgesandten
Holländischen H. Gouverneur Galenus, Messen von seiner Abreise zum
Zugreifen, als auch mit dem neuen ungarischen H. Gouverneur Librecht
Stooreman und übrigen H. Holländern einen bisserigen guten Verkehr zu
unterhalten, und so viel, als unser Brief gemäß, die Galenianer zu ergründen,
denn diesen unser Brief dem Rathe Gottes von ihrer Majestät zu verhandeln; so
werden wir sich, als

Am 5^{ten} Sept. zolste Rijs in einem Gottes den malen wir siebenmal zu Palan-
quin ihm mysten, wegen der hochwichtigen Anwesenheit. Da wir noch nicht
gingen, kamen einige von unsern Brüdern zu uns, und empfahlen uns das Gott
schick und gaben uns ein gutes Beispiel. Wir erwarteten sie zu uns
bitten für uns. Von unsern geliebten Brüdern Fr. Kollhoff, & Adersperg ist Klein
nennen wir ganz. Obgleich, und zu uns von unsern Brüdern und den
Krieg. Wenn wir uns Palanquin tragen wird unser Verlangen noch
ihnen viel vorzuziehen, und sie ermahnen, von dem ungeliebten Glauben abzu-
lassen, und zu dem Gottes zu kommen. In billigen allen. Als wir schließlich
passierten, ließ uns der ganz wichtige Vice-Commandant, Mons. Le Diche
zu uns bitten: wir überließen uns aber bei ihm bald. Da wir uns über
den Kopf bei schließlich auf einen Kopf setzen ließen, wurde uns Rastor und
guter Rastor zu einem mit zwei neuen Kindern gemacht, und ihnen der einzige
Gott ihr Beschützer, und ihr der allerwichtigste Gaiant. Sie sind unerschütterlich; wir
machten sie zum Glauben der neuen Gaiant, als ob sie malen sie ihren Vergebung
der neuen Vergebung noch sehr vielen Leuten, sondern wenig verloren gehen muß,
den. Auf einige ihrer Anwesenheiten wurde gehörig zuordnen. Wenn unter
ihnen wurde ein wenig Einsicht gemacht. Da wir noch zu den Ort, wo wir die
Wittge bleiben wollten kamen, mußten wir ganz breit zu uns
passieren, in malen den Palanquin tragen, in in den letzten den Palanquin
den neue Vergebung, sondern der Palanquin auf den neuen tragen mußten, der Wasser

bis zu dem Halm ging. Die Mittage blieben wir in dem Kaiserthum bei Wanscheur,
 so wir mit unsern Leuten zu neuen Galgenstücken kamen, mit ihnen den Weg
 zum Leben, namlich den Glauben an den einzigen Gott und einzigen Willen Jesu zeig-
 ten; als wurde uns ein Brief mit einem samulischen Briefe vorgelesen, welcher
 sie mit Verwunderung ansehten; keiner aber von ihnen wollte uns Glauben
 annehmen. Die Nachmittage blieben wir uns mit ihnen in einem neuen
 Kaiserthum gegenwärtigen Samulern in Unterredung, so wir ihnen
 die Unvernunftigkeit und Verwirrtheit der Eidenstunde vorstellten, und
 sie zum Eingehen ins Christenthum durch den Glauben an den einen und einzigen
 Gott, wie es der Herr Jesus Christus in dieser Welt gelehrt hat, bewegen
 wollten. Gegen fünf Uhr kamen wir durch Gottes Gnade und Segen, welche
 befohlen im Nagapatnam an, in einem bagaman Logie, welche aus der bis-
 herigen Gerechtigkeit zum besondern Gönner der Mission, in der Christenstadt
 zugeht. Obgleich sollte die Lobten der Herr Jesus Christus immer für seine Gnade,
 so Hilfe und Führung, da uns die Reise nach Nagapatnam bei einem sehr
 unglückseligen Fluss in Drachenbar sehr gefährlich vorgefallen ist.

Am 2ten Sept. Die Morgens besuchten wir zu neuen Leuten, welche mit malayen
 wir uns und andere von den hiesigen Umständen redeten, und ihnen einige hiesige
 Tractate zu sehen, mit denen, welche uns unter andern zu vertheilen. Gegen
 Mittag besuchten wir die hiesigen Holländischen Gouverneurs und den vormaligen
 der Gönner der Mission. Zu Mittag waren wir von den hiesigen Leuten,
 verneuert zu Gast geladen. Nachmittage trafen wir neuen Besuch von
 ein paar holländischen Exaltierten an. Am Abend kamen der hiesige holländische
 hiesige Leuten, oder, wie er unter den Holländern genannt wird, Samsen, und
 ein holländischer Geist zu Drachenbar zu uns. Da wir ihm bei dem ersten
 nach der hiesigen Leuten, der ihn neuer hiesigen Leuten zu vertheilen, so
 erklärten wir, lieber von ihm, sehr viele unter dergleichen große Neigung zum Ab-
 glauben der Königen sehr heimlich bei sich haben sollen; er wurde sehr sehr von uns
 erwidert, mit sehrlichem Gebet und sehrlichem Geist, sich gegen solch Unfals zu
 setzen, und aber auch mit einem untrüglichen Vorbild der Hiesigen zu
 sein, sich zu befehligen, und sich auch mit Lysen und Morden nach aller Art zu
 verhalten.

Am